

N<sup>o</sup> 10., „Einstmals ich ein Jungfräulein.“

M. M. ♩ = 90.

*pp*

Einstmals ich ein Jung-fräu-lein, mich zu gwär'n ein Tän-ze-lein,  
 bitt-li-chen an-su-chen thät, wel-ches hat ein stol-ze Red',

*pp*

Einstmals ich ein Jung-fräu-lein, mich zu gwär'n ein Tän-ze-lein,  
 bitt-li-chen an-su-chen thät, wel-ches hat ein stol-ze Red',

*pp*

Einstmals ich ein Jung-fräu-lein, mich zu gwär'n ein Tän-ze-lein,  
 bitt-li-chen an-su-chen thät, wel-ches hat ein stol-ze Red',

*pp*

Einstmals ich ein Jung-fräu-lein, mich zu gwär'n ein Tän-ze-lein,  
 bitt-li-chen an-su-chen thät, wel-ches hat ein stol-ze Red',

*pp*

Einstmals ich ein Jung-fräu-lein, mich zu gwär'n ein Tän-ze-lein,  
 bitt-li-chen an-su-chen thät, wel-ches hat ein stol-ze Red',

*pp*

*ritard.* *a tempo e accelerando*

die ü-bertrifft ihr' Gestalt, dergleichen noch mannichfalt, all-hier man finden soll.

*ritard.* *a tempo e accelerando*

die ü-bertrifft ihr' Gestalt, dergleichen noch mannichfalt, all-hier man finden soll.

*ritard.* *a tempo e accelerando*

die ü-bertrifft ihr' Gestalt, dergleichen noch mannichfalt, all-hier man finden soll.

*ritard.* *a tempo e accelerando*

die ü-bertrifft ihr' Gestalt, dergleichen noch mannichfalt, all-hier man finden soll.

*ritard.* *a tempo e accelerando*

die ü-bertrifft ihr' Gestalt, dergleichen noch mannichfalt, all-hier man finden soll.

*ritard.* *a tempo e accelerando*

die ü-bertrifft ihr' Gestalt, dergleichen noch mannichfalt, all-hier man finden soll.

*ritard.* *a tempo e accelerando*

\*) Im Original eine kleine Terz höher.

1.

Einstmals ich ein Jungfräulein, mich zu gwär'n ein Tänzelein, }  
 Bittlichen ansuchen thät, welches hat ein stolze Red', }  
 Die übertrifft ihr' Gestalt, dergleichen noch mannichfalt, allhier man finden soll.

2.

Lächerlich sie mich abwieß, mir den Stuel vor die Thür stieß, }  
 Wiewohl ichs nicht achte viel, und darum nicht trauren will, }  
 Sie dacht', sie wärs gar allein, und wär sonst ihrs gleichen kein', mag wohl gefehlet sein.

3.

Ich weiß andre schöne Bild, die nicht sein so Bauer-wild }  
 Und sich gegn eim guten Gselln, wohl ein wenig anders stelln, }  
 Drum ich solchs acht gar gering, ja nit einen Pfifferling frag ich nach solchem Ding!

4.

Sonsten, wo auch das nicht wär, wollt ich sie ein wenig mehr, }  
 Bittlichen gefeiret han, und nicht sobald abgelan, }  
 Abr so mag sie ihren Sitz, gleich setzen auf des Thurmes Spitz, für solchen stolzen Witz.

5.

Ach ich wills erleben noch, daß sie mich soll bitten hoch, }  
 Daß ich mit ihr tanzen sollt, welchs sie jensmals nit thun wollt, }  
 Und auslachtet mein' Geberd', da ich, mit dem Trunk beschwert, mir alls zum ärgsten kehrt.

6.

Bleib nur immer, wer du seist, welch' ich mein, du selber weißt, }  
 Und hoff', wirst sie kennen wohl, auch mir nicht viel fehlen soll, }  
 Daß du selbst gewest dabei, da sie mich aus wieß so frei, mit Stolzheit mancherlei.

7.

Einer, der das A,B,C, auswendig und noch wohl meh }  
 Darzu schreibn und lesen kann, nimmt sich des Dings nicht viel an }  
 Ob er gleich ein wenig bückt, und vor eim Regen tückt, das Glück sich bald 'rum rückt.

8.

Trau dir aber nicht zu viel, und überschreit' nicht das Ziel, }  
 Und thu nicht ein' gutn Geselln, also stolz und spöttlich fällt'n, }  
 Es möcht' dir mit gleicher Waar' bald vergolten gar, Ade, dich Gott bewahr.